

~~778 s.~~  
NekrS

0017



# Worte der Erinnerung

an

## Herrn KASPAR SIBER-PFISTER

von Zürich

geboren den 19. Februar 1821

gestorben den 5. September 1886

gesprochen von

✓

Herrn Pfarrer WOLFF in Weiningen.



ZÜRICH.

Druck von Ulrich & Co. im Berichthaus.

1886.

Allmächtiger Gott, Herr über Tod und Leben! wir stehen am Sarge eines geliebten Mitbruders und erweisen seiner sterblichen Hülle die letzte Ehre, indem wir deinem Rathschluss, der ihn von hinnen gerufen, uns demüthig beugen und dir danken, dass du ihn erlöset aus dem Leibe dieses Todes. Du hast ihn hinweggenommen aus langen und schweren Leiden, welche seinen Geist und Körper bedrückten, und hinübergeführt dahin, wo kein Leid und keine Noth mehr ist und wir im Licht erkennen, was uns hienieden dunkel war. Und wenn wir aus den Tagen seines Leidens, seiner gebrochenen Kraft und seines Hinschwindens auf seine frühere Lebensbahn zurückschauen, so dürfen und müssen wir zeugen, dass du heute ein reiches und doch anspruchloses Leben abgeschlossen vor uns legest. Du hast unserm Seligen die Gnade gegeben, dass er aus bescheidenen Anfängen und Verhältnissen durch Anspannen all' seiner Kräfte, durch Strebsamkeit und Pflichttreue sich emporarbeitete, und in dem Geschäftskreis, dem er sich von unten herauf gewidmet und dem er fast ein halbes Jahrhundert, 45 Jahre, treu blieb, wie im Leben überhaupt eine hochgeachtete Stellung einnahm. Und wenn du, o Herr! von unser Keinem in jeglichem Berufe mehr forderst, als dass er treu erfunden werde, so ist unser geschiedene Bruder auch vor dir wohlgefällig gewesen, war ihm doch Arbeit

und gewissenhafte Pflichterfüllung sein wahres Leben und ist er Allen, mit denen er so viele Jahre die Arbeit als Mitgenosse oder Vorgesetzter getheilt, in seiner Gewissenhaftigkeit und Unermüdlichkeit ein unvergessliches Vorbild; ist er ja im Leben ihnen so liebevoll, freundlich und wohlgesinnt gewesen, dass sie seinen Verlust tief empfinden, mit sinnigen Zeichen wehmüthiger Liebe des Seligen Ruhebett schmücken und ihn zur wohlverdienten Ruhe geleiten. Vielleicht nur zu lange hat er bei der seit einigen Jahren sinkenden Kraft die Berufsarbeit, mit der er so innig verflochten war, geführt, treu bis auf den letzten Rest seiner Kraft und bis es nach deinem Rath für ihn und die Seinigen hiess: bis hierher und nicht weiter! So wenig unser Selige in anspruchslosem und bescheidenem Sinn nach Ruhm vor den Menschen strebte, so hast du, o Herr! ihm doch in seiner täglichen Berufsumgebung, wie in den engern und weitem Kreisen, mit denen er verkehrte, aufrichtige Achtung, Liebe und Anerkennung zu Theil werden lassen, die sich auch in den Tagen seines Leidens in rührender Weise kundgaben. Darum lässtest du, o Gott, eine schmerzliche Lücke entstehen, wie in jenem Gebiet, dem seine treue Thätigkeit so viele Jahre diente, so im Kreise seiner Freunde, welche ihn um seines goldtreuen, biedern und guten Herzens, seines aufrichtigen und redlichen Wesens willen hochgeschätzt, die dem schon dem Tode Entgegengehenden bei all' seiner Bescheidenheit noch ein Zeichen ihrer hohen Verehrung gaben und von denen Mancher mit mir an seinem Grabe spricht: Sie haben einen guten Mann begraben, mir war er mehr!

Doch eine viel schmerzlichere Lücke entsteht nach deinem unerforschlichen Rath im engsten innig verbundenen Kreise des Hauses, das heute um den geliebten Gatten und Vater trauert. Ist er ihm doch in langen Jahren ein musterhaft treues und liebevolles Haupt gewesen, der Lebensgefährtin, die 42 Jahre mit ihm in Freud und Leid gewandelt, in doppeltem Sinn ein treuer Führer im Dunkel des Erdenlebens, wie am guten Tag, immer liebevoll, herzlich und gut, den Kindern ein einsichtiger und liebender Berather und Versorger, ein Leiter und Vorbild, und ein lichter Tag war's noch in seinem Leben bei schon sinkender Kraft, als dem 1. Sohn die Gefährtin für's Leben angetraut wurde. Wie dankbar und voll Liebe schauen sie ihm nach in seine Ruhestätte und haben ihm in den Tagen seines Leidens seine Liebe in treuer Pflege zurückbezahlt. Wir danken dir auch, du treuer Gott! wie du es in Gnaden geordnet, dass draussen in der ländlichen Stille, wo der Selige die letzten Monden verbracht und wo man umsonst für ihn Heilung gesucht, noch all' seine Lieben um den Sterbenden versammelt waren und den letzten Seufzer des nach langem Kampf sanft einschlafenden Geliebten vernahmen konnten. Steh' du ihnen bei mit deinem reichen Trost, lass der verklärten Seele leuchten dein Licht in einer bessern Welt und erhelle die Nacht der Trauer mit deinem Gnadenlicht!

Herr unser Gott! der du die Liebe bist im Nehmen und im Geben und preiswürdig in all' deinem Thun, lehre uns die Zeit unseres Lebens getreulich auskaufen und wenn du uns rufst, sei es nach langem und

schwerem Leiden oder in plötzlichem Scheiden, so gib in Gnaden, dass wir bereit erfunden werden und unsere Werke uns nachfolgen dürfen vor den Menschen und vor dein heiliges Angesicht durch den Anfänger und Vollender des Glaubens Jesus Christus. Lass deine gnadenreiche Verheissung unseres Seligen wohlverdiente und auch unsere Grabschrift sein: Sei getreu bis in den Tod und ich will dir die Krone des Lebens geben!

Daheim ist's gut, da soll der Pilger rasten,  
Der sich mit Noth und Sorge müde rang,  
Da legt er nach des Lebens schwerem Gang  
Beim Vater ab die lang getrag'nen Lasten.

Daheim ist's gut! Da schmückt die Siegeskrone  
Aus Gottes Hand des treuen Kämpfers Haupt.  
Und wer geliebt, gehofft und fromm geglaubt,  
Bringt Preis und Dank in hohem Jubeltone.

Amen.

